

Jesus Christus verteidigt die Auferstehung des Fleisches gegen die Sadduzäer

Verkündigungsbrief vom 08.11.1992 - Nr. 44- Lk 20,27-40
(32. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 44-1992

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die Partei der *Sadduzäer* in Israel leugnete die Auferstehung der Toten. In den Rationalisten und Materialisten der Neuzeit lebt ihr Unglaube wieder auf. Daß die unsterblichen Menschenseelen am Jüngsten Tag beim letzten, großen Weltgericht wieder mit dem Leib vereinigt werden, der ihnen vom Schöpfer im irdischen Leben gegeben worden war, ist Lehre des Evangeliums und der Kirche. Gott gab uns den Leib. Er verwest und löst sich beim irdischen Tod auf. Da der Schöpfer ihn erschaffen hat, kann er ihn beim Weltende auch ohne weiteres wieder neu erstehen lassen. Er wird verklärt und verwandelt bei der allgemeinen Auferstehung des Fleisches. Dann vereinigt sich die Seele von neuem mit ihm.

- Der feste Glaube an die Auferstehung der Toten ist eine Grundwahrheit nicht nur im Neuen, sondern auch schon im Alten Testament. Der *Prophet Ezechiel* verwendet das Bild von der leiblichen Auferstehung, um die Befreiung Israels aus der Verbannung zum Ausdruck zu bringen (Ez 37,1-14). Der *Prophet Daniel* weissagt die Auferstehung der Frommen und Gottlosen. Erstere werden auferweckt zur ewigen Freude, die anderen zur ewigen Schmach und Schande. Dabei hat *Daniel* zunächst die Angehörigen seines Volkes im Auge. *„Die Frommen werden leuchten wie der strahlende Himmel, die viele zur Gerechtigkeit angeleitet haben, werden leuchten wie die Sterne am Himmel.“* (Dan 12,3). Die *7 makkabäischen Brüder* bekennen sich bei ihrem glorreichen Martyrium mit festem, zuversichtlichen Glauben zur Auferstehung des Fleisches. Sie legen Zeugnis ab für die Gesetze Gottes und bauen darauf, daß der König des Weltalls sie zum ewigen Leben im Himmel auferwecken wird.
- Im Neuen Bund hat unser Herr Jesus Christus diesen Glauben in der Auseinandersetzung mit den ungläubigen Sadduzäern feierlich bestätigt: *„Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern liegen, die Stimme des Menschensohnes hören und aus den Gräbern hervorgehen werden; die Gutes getan haben, werden zum Leben auferstehen, die aber Böses verübten, werden zur Verdammnis auferstehen!“* (Joh 5,28f.). Denen, die an ihn glauben, die sein Fleisch essen und sein Blut trinken, verheißt der Herr die Auferstehung am Jüngsten und letzten Tag der Weltgeschichte. Von sich selbst sagt er: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“*

Im heutigen Evangelium versuchen die *Sadduzäer* eben diesen Glauben lächerlich zu machen.

- Da wird der Fall einer siebenfachen Leviratsehe konstruiert. Nach dem Gesetz des Moses sollen die Brüder einer Ehefrau ihre Schwägerin nach dem Tod des ersten Ehemannes dann nacheinander heiraten, wenn diese keine Kinder bekommt. Man will damit dem ersten Ehemann die Kinder, den Nachwuchs sichern. Da heiraten nun sieben Brüder nacheinander dieselbe Frau, weil alle 6 Ehemänner nacheinander gestorben sind und die Frau von keinem ein Kind bekam.

Um nun den Glauben an die leibliche Auferstehung zu verhöhnen, fragen die *Sadduzäer* den Herrn, wessen Ehefrau nun diese Gemahlin im Himmel sein wird, da sie ja alle sieben nacheinander geheiratet hatte.

Die Antwort Jesu Christi beweist den großen Irrtum dieser vom Satan „aufgeklärten“ *Sadduzäer*. Sie wissen in ihrer Verblendung nicht, daß die Ehe eine Einrichtung Gottes für die jetzige, diesseitige Welt ist.

- In der kommenden, anderen Welt der Ewigkeit gibt es keine menschliche Ehe. Weder im Himmel noch in der Hölle werden die Menschen einander zur Ehe nehmen. Im Jenseits gibt es keine Heirat zwischen Männern und Frauen. Die Menschen werden dort auch nicht mehr sterben, sondern für immer existieren, weil sie dann bleibend an Gottes Ewigkeit teilnehmen, die einen im ewigen Glück, die Verdammten im ewigen Unglück. Die Geretteten werden im Himmel für immer Kinder Gottes und Kinder der Auferstehung sein. Man kann sie im Paradies mit Engeln vergleichen. Sie werden da sein wie die Engel, in ewiger Anbetung und Anschauung mit Gott vereint. Die Verdammten hingegen werden für immer mit dem Satan, seinen Dämonen und den Mitverdammten zusammen sein müssen. Aber nicht wie die guten heiligen Engel des Himmels, sondern wie die schlechten Dämonen der Hölle.

Bereits im Alten Testament hat Gott die Auferstehung der Toten angedeutet, als er an der Stelle der Erscheinung am Dornbusch vor Moses sich selbst als den Gott *Abrahams, Isaaks* und *Jakobs* bezeichnete. Es wäre Gottes unwürdig, sich nach den Patriarchen zu benennen, wenn diese bei den Toten blieben. Gott ist das Leben schlechthin. Wenn aber die drei Patriarchen zu Gott gehören, dann müssen sie in Gott das Leben vollkommen haben. In ihm leben alle, denn er ist das Leben.

- ❖ Die *Sadduzäer* wollen das nicht wahrhaben. Sie irren sich in einer entscheidenden Glaubensfrage. Ihr Irrtum ist schwerwiegend. Glauben sie an Gottes Allmacht? Der allmächtige Schöpfer, der von Adam und Eva an eine jede unsterbliche Seele mit ihrem Leib zum Menschen vereinigt hat, soll unfähig sein, am Jüngsten Tag alle Menschenleiber aus den Gräbern zu wecken und sie wiederum mit ihren Seelen zu vereinigen?

Durch seine eigene Auferstehung drei Tage nach seinem Tod hat Jesus Christus die mit Worten vollzogene Widerlegung der ungläubigen Sadduzäer durch die Oster-Tat unterstrichen.

Aus eigener Kraft ist der Sohn Gottes Leibhaftig von den Toten auferstanden. Von seinem tatsächlichen Ostersieg leiten wir als Christen unsere Auferstehung ab.

Christus, das Haupt der Kirche, ist wirklich und für immer von den Toten auferstanden und oft seinen Jüngern erschienen. Als lebendige Glieder des Leibes Christi, der Kirche, haben wir Anteil am Schicksal des Hauptes. Mit der Auferstehung des Herrn hat die allgemeine Auferstehung begonnen.

Durch Adam und Eva kam der Tod in die Welt, durch Christus und seine Mutter, d.h. den zweiten Adam und die neue Eva kam das neue Leben. Wie der Leib in diesem Leben teilhatte an den guten und bösen Werken der Seele, so soll und wird er im anderen Leben auch teilhaben am Lohn und an der Strafe. So erfüllt sich am Ende der Welt beim Jüngsten Gericht Gottes Gerechtigkeit. Jedem Menschen wird zuteil, was ihm gebührt. Darum erweckt Gott die Leiber der Verstorbenen, damit sie am Schicksal der Seele für immer teilhaben. Der tote Leib ist gleichsam das Samenkorn, aus dem Gottes Allmacht den Auf erstehungsleib bilden wird.

- Deshalb sagt Paulus: „*Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit. Gesät wird in Häßlichkeit, auferweckt in Herrlichkeit. Gesät wird in Hinfälligkeit, auferweckt in Kraft. Gesät wird ein sinnlicher Leib, auf erweckt ein vergeistigter Leib.*“ (iKor 15,42f.).

Wie wird der Leib derer sein, die im Himmel sind?

- Unverweslich, unsterblich, schmerz- und leidensunfähig, schnell, durchdringend und leuchtend im Licht der Herrlichkeit Gottes!

Das gilt für die Leiber der Gerechten im Himmel. Alle tierischen Eigenschaften und Bedürfnisse werden sie dann für immer verloren haben. Sie brauchen nicht mehr zu essen, zu trinken und zu schlafen. Denn sie stehen dann ganz unter der Gewalt Gottes und sind immer hellwach und satt. Sie brauchen nicht mehr auszutreten. Denn sie unterliegen keinem Verdauungsvorgang, keinem Stoffwechsel, keiner Verwesung, keinem Tod mehr.

Was für ein herrliches Leben: Nie krank, immer gesund! Kein Älterwerden, sondern ewige Jugend! Keine Kälte, keine Hitze! Keine Trauer, keine Klage! Keine Erinnerung mehr an all das Böse und Schlimme, was man auf Erden erlebt!

Ist einer aus dem Freundeskreis verdammt, dann nimmt der Herr dem Bewohner des Himmels jegliche Erinnerung daran.

Denn sonst wäre der Himmel kein Himmel.

- Vor einem Monat war der 30jährige Todestag von *Theresia Neumann aus Konnersreuth*. 35 Jahre lang hat diese stigmatisierte Jungfrau nichts gegessen, nichts getrunken. Ihr Körpergewicht blieb im wesentlichen immer gleich. Nie brauchte sie in diesen Jahrzehnten auszutreten. Sie lebte in Folge einer großen Begnadigung Gottes nur von der hl. Kommunion. Jesus, der in der konsekrierten Hostie die göttliche Speise unserer Seele ist, war bei ihr auch die himmlische Speise ihres Leibes. Der allmächtige Gott hat im irdischen Leben der Braut seines Sohnes die kommende, himmlische Existenzweise vorweggenommen.

- In Frankreich starb 1981 die Sühne- und Opferseele *Martha Robin*. Sie hatte viele Jahre hindurch überhaupt nicht geschlafen. Das ewige Wachsein im Paradies hat sich bei ihr bereits im irdischen Leben verwirklicht.

Durch solche Wunder und Zeichen will der Allmächtige den Glauben derer, die ihm treu sind, stärken und absichern und die Ungläubigen beschämen.

Angesichts solcher Tatsachen muß man feststellen: Es ist unglaublich, was die Ungläubigen alles glauben, um nicht glauben zu müssen!

Auch die alles durchdringende Schnelligkeit der Menschen im Himmel hat ihr Vorspiel auf Erden.

- Nicht nur in den Erscheinungen Christi, der durch Türen und Wände kommt, sondern auch im Phänomen eines Pater Pio etwa, der bei seinen *Bilokationen* plötzlich zugleich an zwei Stellen gegenwärtig ist, ohne durch materielle Wände aufgehalten werden zu können.

Schnell wie die Engel Gottes und die Gedanken der Menschen auf Erden werden die verklärten Leiber im Himmel sein. Überall, wohin sie wollen, können sie ohne Mühe und Schwierigkeiten kommen. Auch die vielfachen Elevationen im Leben des *hl. Josef von Cupertino* wären hier zu nennen.

Im glänzenden Licht werden unsere Körper erstrahlen wie Christi Leib bei der Verklärung auf Tabor.